

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **27 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. Ing. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel,
Poudrières, 19. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats	No. 4 des XXVII. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“.	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „
Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	9. April 1929	Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Die Kartenfrage.

Von Prof. *Ed. Imhof.*

(Schluß.)

Dieses Bild der Schweiz ist etwas zu einseitig durch die Brille des Südbeleuchtungsfreundes geschaut. Heim hat dabei weniger das Gesamtrelief des Landes vor Augen, als dasjenige ihrer einzelnen Landschaften. Aber auch bei der Einzelbetrachtung sprechen fast ebensoviele Formelemente gegen, wie für die Südbeleuchtung. Prüft man die Frage anhand eines Modelles der Schweiz und mit Hilfe zahlreicher Querprofile (z. B. in A. Heim: Geologie der Schweiz), so gelangt man zu den folgenden Beobachtungen:

Im südlichen Alpengürtel (Wallis, Tessin, Graubünden) herrscht weder eine Schichtkopfstellung nach Norden, noch eine solche nach Süden in entscheidender Weise vor. Piz d'Aela, Rheinwaldhorn, Monte Rosa schauen nach Süden, Piz d'Err etc. nach Norden. Einseitigeres Gepräge zeigen die nördlichen Teile der Alpen. In einem zentralen Längsgürtel, der „Wurzelzone“, steigen mächtige Gesteinsdecken flach von Süden nach Norden. Ihre Schichtköpfe brechen steil nach Norden ab. Hier finden wir die deutlichsten Profile zugunsten der Südbeleuchtung: Der flache Anstieg aus dem Rhone- und Vorderrheintal zur Berner und Glarner Hauptwasserscheide und dann überall die Steilabstürze in die kesselförmig eingesenkten Hintergründe der nördlichen Alpenquertäler. Beispiele: Sion-Wildhorn-Lenk, Brig-Aletschgletscher-Ebnefluh oder Jungfrauoch-Lauterbrunnental, Ilanz-Vorab-Elm usw. Eine zweite Längszone mit nordwärts schauenden Schichtköpfen ist der von Heim besonders hervorgehobene nördliche Alpenrand. Die alpinen Decken branden hier an den nördlichen Vorbergen auf und bilden die charakteristischen Profile des Säntis, Pilatus, Hohgant, Stockhorn, Rochers de